



## Die ersten Eindrücke des Tambourmajors bei den Schwyzer Nüssler

Nach einer sehr kurzen Nacht in Brig bekundeten mein Zimmerpartner Luki Maurer und ich sicherlich weniger Mühe aus dem Zimmer zu kommen, als unsere Nachbarn Jügge und Bämmerlin. Letztere durften sich als erstes durch Berge von Sofas, Tischen und Blumentöpfe durcharbeiten, bevor sie sich wieder auf den Weg nach Basel machten. Im Gegensatz zu Jügge zog ich es vor, nicht über Basel nach Schwyz zu gelangen, sondern wählte den direkten Weg.

Kaum waren Fränzi Rippstein, Jügge und ich in Schwyz angekommen, wurden wir herzlich mit einem Apéro im Kostüm-Archiv der Schwyzer Nüssler empfangen. Da sich jedoch mein Magen ob dem Nüssler-Wein nicht sonderlich freute, entschloss ich mich, im Gegensatz zu Fränzle und Jügge, auf Mineral und Orangensaft umzusteigen. Sehr beeindruckt betrachteten wir die wunderschönen, einige tausend Franken teuren Kostüme, welche jedes Jahr gegen Entgelt ausgeliehen werden und somit die wichtige Einkommensquelle für den Verein sind.

Danach stand uns die mehr als vier Stunden dauernde Generalversammlung bevor, welche einige Höhepunkte, aber auch und vor allem sehr viele Längen hatte. Der Beginn war imposant. Der gesamte Vorstand rannte kostümiert und von Tambouren begleitet in den Saal und „nüsslete“ der Versammlung von 200 Mitgliedern vor. Das Wort „nüsseln“ ist erklärungsbedürftig: An sämtlichen Figuren, die Ähnlichkeit mit unserem Blätzlibajass oder dem Harlekin aufweisen, sind kleine Schellen angenäht. Ein Tambour trommelt Rhythmen, zu welchen diese Figuren möglichst taktvoll und elegant von einem auf den anderen Fuss hin und herhüpfen. Vergleichbar mit unserem offiziellen Preistrommeln und -pfeifen, werden in Schwyz auch Wettkämpfe mit mehreren Kategorien veranstaltet, an welchen wettgenüsselt wird. Zurück zur GV. Besonders aufgefallen ist mir, dass kein Redner die Gelegenheit ausgelassen hat kundzutun, was für grossartige Trinker sie auch wären. Ich wage jedoch zu behaupten, dass wenn es hart auf hart kommen würde, unsere Türkenbund-Freunde sehr wahrscheinlich die Nase vorne hätten. Besonders angetan war ich vom Revisorenbericht, welcher mit altbekannten Schlagermelodien äusserst originell präsentiert wurde. Eher einschläfernd war dafür die Genehmigung des Protokolls der letztjährigen GV. Man könnte doch einiges an Zeit sparen, wenn das Protokoll nicht vor der Genehmigung nochmals ganz vorgelesen würde... Der Höhepunkt war zweifelsohne die Bekanntmachung, dass die Schwyzer Nüssler mit einer Delegation von ca. 20 Personen zu uns an die Basler Fasnacht kommen werden. Jügge brachte den Anwesenden die Geschichte der Lälli und unser Sujet etwas näher. Ich wiederum versuchte Ihnen zu erklären, weshalb bei uns die Fasnacht ein derart grosser Stellenwert hat und wie ich persönlich jeweils die Fasnacht erlebe. Jügge und mir wurde mit grossem Interesse zugehört und wir wurden mit lautstarkem Applaus verdankt. Fränzi, welche an der Fasnacht unsere Schwyzer Freunde betreuen wird, wollte ebenfalls auf sich aufmerksam machen und schmiss den mitgebrachten Lägerli-Sack kurzerhand durch den Raum. Auch sie stiess mit dieser Aktion auf Anklang.

Ich weiss es sehr zu schätzen, dass wir mit unserem fantastischen Sujet die Gelegenheit erhalten, andere Fasnachts-Kulturen kennen zu lernen. Nach diesem Wochenende hat sich mein fasnächtlicher Horizont sicherlich bereits um einiges erweitert. Ich freue mich unbeschreiblich, nicht nur mit meiner heissgeliebten Lälli-Clique, sondern auch mit Fasnächtlern aus allen Himmelsrichtungen die drei schönsten Tage im Jahr zu erleben. Ich bin überzeugt, dass wir von unseren Gästen in fasnächtlicher Hinsicht viel lernen können. Lasst sie uns mit offenen Armen empfangen!

*Mats*